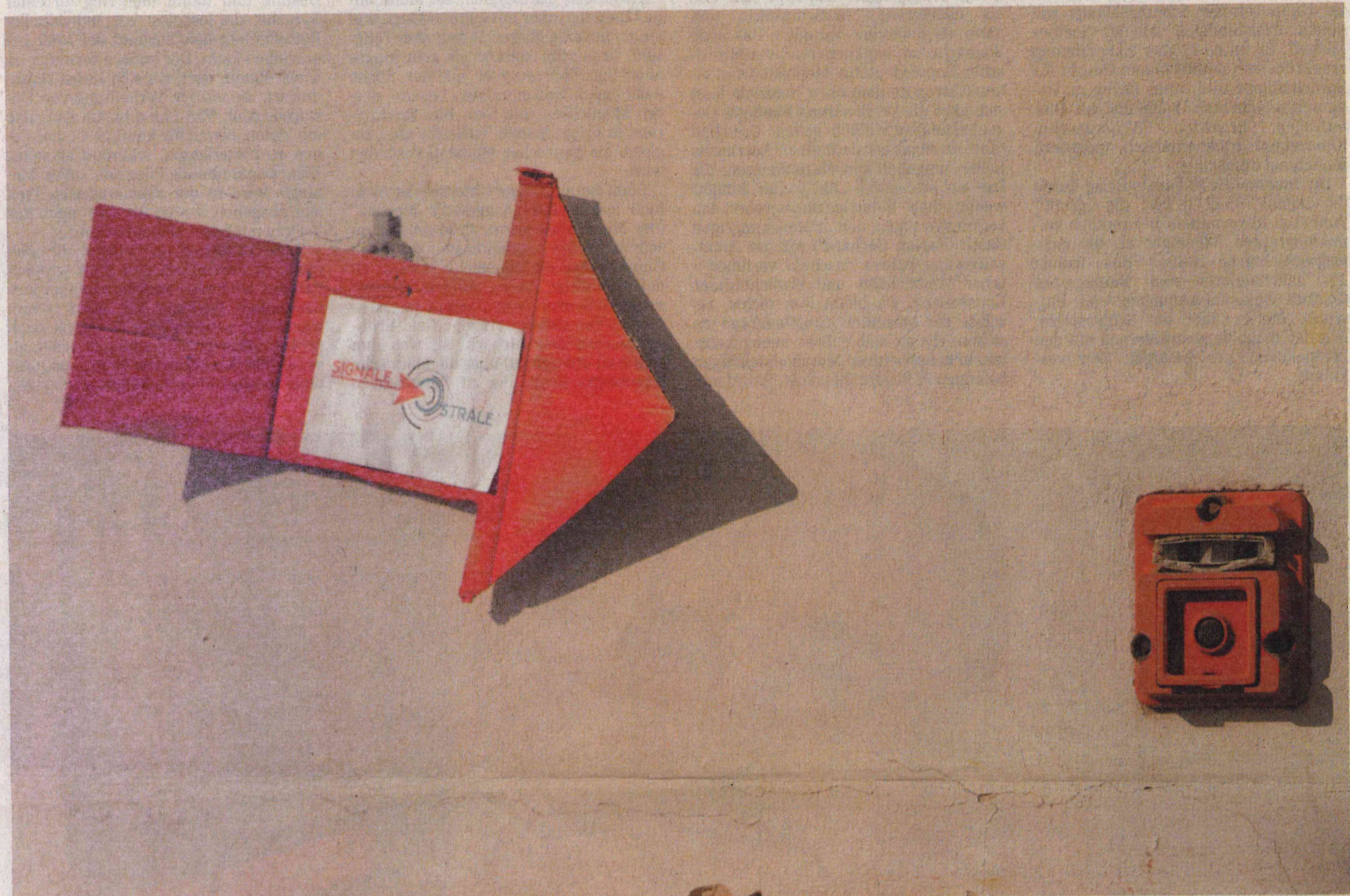


KULTUR



Kunst-Menü mit diversen Gängen: SIGNALE im Ostragehege – rund 90 Künstler stellen Arbeiten in verlassenen Dresdner Erlwein-Bauten vor.

Foto: Gabriele Gorgas

Frischer Kulturwind

Am Freitag startet für drei Tage im Ostragehege die erste SIGNALE-Ausstellung mit rund 90 Künstlern

Das im Blickwinkel des Dresdner Zentrums, am Elblauf gegenüber von Pieschen gelegene Ostragehege bietet als besondere Natur- und Architektur-landschaft reichlich Raum für Entdeckungen. Um das herauszufinden, sich künftig vielleicht mit einzubringen in die kulturelle Erschließung des historischen Areals, lädt die im Juli dieses Jahres gegründete Initiative OSTRALE Besucher zu einer ersten freien Ausstellung ein. Sie findet vom 26. bis 28. Oktober auf dem Schlachthof-Terrain in den leeren, verlassenen Räumen der Erlwein-Bauten sowie auf dem Freigelände statt, bezieht die einstigen, repräsentativen Großviehmarkthallen ebenso wie kleinere Räume, Kantine oder Nebengebäude mit ein.

Etwa 90 Künstler okkupieren derzeit mit ihren Ideen die Gebäude und Freiflächen, und jeder Neugierige kann am Wochenende wie bereits zu den vorangegangenen „Frühstücken bei OSTRALE“ an den Erkundungen teilnehmen. Die historischen Bauwerke waren bislang für die Öffentlichkeit nicht zugänglich, während die Bauten auf dem benachbarten Messegelände längst in der allgemeinen Wahrnehmung verankert sind. Wie sich die alles andere als herausgeputzten Raumsituationen nun in der Sicht- und Spielweise von Performern, Malern, Bildhauern, Video- und Installationskünstlern, von Tänzern, Schauspielern oder Musikern erschließen werden, das verdient jede

Neugier. SIGNALE assoziiert auch, dass sich alle an diesem Ort – Ausstellende, Mitwirkende, Gäste – sämtlich in Bewegung befinden, sozusagen ihre eigene raumgreifende Choreografie schaffen. Und es treffen dabei auch Leute aufeinander, die sich einfach mal noch nicht kennen.

Aufmerksamkeit verdient ebenso die landschaftliche Einbettung des Areals, mit Blick über die Elbe oder zum Stadtzentrum hin, wo sich die Kuppel der Frauenkirche markant abzeichnet. Da wundert man sich nur, dass die sonst so neugierigen Dresdner dieser Elbaue bislang wenig Beachtung schenken. Vielleicht auch, weil der Fährbetrieb, der einst die Schlachthof-Arbeiter über den Fluss brachte, längst eingestellt ist. Doch die alten Pfade sind noch immer vorhanden, und die Pieschener Allee aus Barockzeiten, als das Ostragehege Jagdgelände war, verlockt speziell Spaziergänger oder Fahrradfahrer dazu, herauszufinden, wie die Welt hinter der Elbbiegung aussieht.

Den Auftakt für SIGNALE gibt es am Freitag, kurz nach 18 Uhr. Da ertönt auf dem Gelände quasi das Startsignal, und danach sind Impressionen für Musik und Bewegung mit Studierenden der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden angekündigt. Außerdem finden um Mitternacht Aktionen mit Nicy Hörne und Mario Mentrup statt, was auch immer sich dahin-

ter verbergen mag – Film, Darstellung? Wie es sich überhaupt bei einem so frisch und frei gehandhabten Projekt vermuten lässt, dass allerhand Überraschungen zu erwarten sind, von denen derzeit selbst die Veranstalter noch nichts wissen. Genaue Auftrittsorte muss oder kann man kaum benennen; am besten ist wohl, dahin zu gehen, wohin alle gehen.

Es lohnt gewiss auch, an mehreren Tagen zu kommen, beispielsweise am Sonnabend, wo ab 15 Uhr Herr Beckert und das Universal-Druckluftorchester mit einer krypto-germanischen Performance zu erleben sind. Oder – um die Gegensätze auszukosten – dabei zu sein, wenn sich am Sonntag ab 16 Uhr Anke Storch und Viktoria Ausagitova mit Sonaten von Maurice Ravel sowie Klavierimprovisationen vorstellen. Für das Finale sorgt am Sonntag ab 20 Uhr (ehemalige Viehhalle, Eingang Parkplatz) das SARDH-concert 07 mit „mauern des labyrinths“, eine interaktive Performance mit SARDH (Klangcollage), overhead-paintings von Claudia Reh, Dia-Projektionen von Andrea Hilger sowie Sarah Leimcke/Jens Vetter (Video, Tanz). Allabendlich gibt es auch Aufführungen von und mit Jo Siamon Salich, gemeinsam mit den Tänzerinnen KA Dietze und Valentina Cabro.

Übrigens sind bereits viele Fäden gezogen, die erkennen lassen, dass das OSTRALE-Projekt keinesfalls im

Dresdner Eigensatz vor sich hinschmoren wird. Es soll, auch international, den Austausch von Künstlern und Künsten voranbringen, ein Miteinander bekannter und weniger bekannter Kreativer bewirken. Wo eben nicht der Name zählt, sondern das, was jeder einzubringen hat. Damit weht ein frischer Kulturwind vom Ostragehege aus durch die Lande, und offenbar gibt es auch Sympathiebekundungen der Ateliergemeinschaft „geh8“ von der gegenüberliegenden Pieschener Elbseite. Vielleicht ein Grund mehr, wieder über den Fährbetrieb an dieser Stelle nachzudenken.

Mit dabei sind am Wochenende auch Künstler und ihre Freunde aus der Leipziger Szene, angesiedelt auf dem alten Spinnereigelände. Von diesem kunterbunt vermischten Kulturbiotop stammt folgender Gruß im Internet: „Seit einigen Monaten ist eine engagierte und hoch motivierte Gruppe kunstinteressierter und kunstbesessener Individualisten und Idealisten mit viel Enthusiasmus dabei, die Aktivitäten für zeitgenössische Kunst in Dresden voranzutreiben. Wir wünschen den Machern eine dicke Portion Durchhaltevermögen und viel Erfolg!“

Gabriele Gorgas

Ⓢ Ausstellung SIGNALE, 26. bis 28. Oktober, zu erreichen mit der Buslinie 75 Richtung Messegelände (Endstation) oder mit Fahrrad und zu Fuß über die Pieschener Allee